

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behindter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 30 (1988)

Heft: 4: Behinderte Politik

Artikel: Politik : Einsatz für unsere Ziele

Autor: Schöni, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politik – Einsatz für unsere Ziele

Name: Schöni, Paul

Parteizugehörigkeit: LDP

Wohnort: Riehen (BS)

Noch kann ich nicht auf eine lange Erfahrungszeit als Politiker zurückblicken. Ich bin seit einem Jahr bei der liberaldemokratischen Partei. Zu dieser Partei bin ich anlässlich der LDP-Fachtagung «Behinderte und Gesellschaft – Ansätze für die neunziger Jahre», wo ich bei der Vorbereitung und Durchführung mithalf, gestossen. Nicht, dass ich mir dringend eine Partei gesucht hätte, ich wurde angefragt, auch gleich als Neuling aufgestellt, kandidierte also dieses Jahr für den Grossen Rat Basel-Stadt. Allerdings reichte es diesmal noch nicht für einen Sitz.

Es wäre schön, wenn mehr behinderte Politiker auf Gemeinde-, Kantons- wie auch auf Bundesebene vertreten wären.

Vorstufen des politischen Handwerkes habe ich mir bei meinen zahlreichen Tätigkeiten in Behindertenorganisationen erworben: Ich bin Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Kranken- und Invaliden-Selbsthilfeorganisationen Basel-Stadt und Basel-

Land (AKI), eine regionale Dachorganisation, in der zur Zeit acht Kranken- und Invalidenselbsthilfevereine zusammengeschlossen sind. So fliesen natürlich die Anliegen der Behinderten direkt in meine Parteitätigkeit ein. Zudem bin ich seit einiger Zeit in der Behinderten-Kommission Basel-Stadt, ein parteiunabhängiges Gremium, das vom Regierungsrat auf vier Jahre gewählt wird, und das sich aus einflussreichen Vertretern der Selbsthilfe, der Behörden und der Wirtschaft zusammensetzt. Alle Fragen, die von Behinderten und deren Organisationen an die Regierung gelangen, werden dieser Kommission zur Abklärung vorgelegt, und diese unterbreitet dann der Regierung ausgearbeitete Anträge. Es ist ganz klar, dass mir hier die Parteimitarbeit im Sinne einer Vernetzung der Interessen vonnutzen ist.

Entstanden ist diese Kommission eigentlich aus einer Expertenkommision, der ich angehörte, die sich mit der Frage eines Behindertengesetzes zu befassen hatte, schliesslich aber zum Ergebnis kam, dass die Gesetzgebung in Basel-Stadt so sozial ist, dass es kein besonderes Behindertengesetz braucht, wohl aber eine bessere Koordination der Lösungsansätze. In der Kommission für kantonübergreifende Projekte von Behin-

Sorge für das Gemeinwohl

derteninstitutionen BL und BS, wo ich schliesslich vertreten bin, geht es um den Bedürfnisnachweis und die Klärung von Subventionsfragen.

In meiner Partei engagiere ich mich in der Arbeitsgruppe Sozialpolitik, wo die Hauptschwerpunkte zur Zeit bei der Schulreform und der 10. AHV-Revision liegen. Auch wenn es sich hierbei nicht um behindertenspezifische Fragestellungen handelt, tangieren solche Bereiche doch auch immer die Anliegen Behindter, beispielsweise ist es mir ein Anliegen, im Rahmen der Schulreform die Integration behinderter Jugendlicher in das öffentliche Schulsystem zu berücksichtigen, durch Massnahmen wie Zugänglichkeit der Schulhäuser, Stützunterricht etc. Ganz allgemein meine ich, dass die Partei gegenüber Behindertenfragen sehr aufgeschlossen ist, so dass viel zu erreichen ist, was die Anliegen Behindter betrifft. Anderseits fasziiniert es mich und stellt eine wichtige Herausforderung an mich dar, in dieser Sozialkommission mit Themenbereichen ausserhalb der Behindertenpolitik konfrontiert zu werden.



Zur Zeit bemüht sich die AKI um einen Sitz in der Verkehrskommission Basel-Stadt. Hier bin ich absolut der Meinung, dass Behinderte vertreten sein müssen, vor allem wenn es um schwerwiegende Angelegenheiten geht, wie dies der Fall war bei der Innenstadtsperre bzw. Fussgängerzone, wo Behinderte von jeder Mitsprache ausgeschlossen waren. Heute beispielsweise gälte es, gegen die angekündigten Parkierungsschwierigkeiten anzukämpfen und statt dessen weitere Erleichterungen zu erreichen. Als weiteres Ziel in meiner Tätigkeit hoffe ich, die Steuerfrage hineinzutragen, um einen einheitlichen Steuerabzug für Behinderte zu erreichen. Zur Zeit sind wir nämlich bei der AKI dabei, eine Fragebogen-Umfrage bei Behinderten bezüglich invalidi-

Politisieren ist eine aufwendige und zeitraubende Angelegenheit



tätsbedingte Lebenshaltungs-Mehrkosten auszuwerten.

Lassen Sie mich abschliessend einen Wunsch äussern: Es wäre schön, wenn mehr behinderte Politiker auf Gemeinde-, Kantons- wie auch auf Bundesebene vertreten wären. Nur so werden wir unsere Ziele erreichen. Zwar setzen sich Politiker, die Behinderte vertreten, wohl sehr ein, doch sie erreichen nie das, was wir uns eigentlich wünschen. Allerdings ist Politisieren eine aufwendige und zeitrau-

bende Angelegenheit. Zur Zeit habe ich in der LDP-Sozialkommission jede Woche eine Sitzung, wobei die Sitzungen nicht einmal das Aufwendigste der politischen Tätigkeit darstellen. Die Hauptarbeit besteht im Beschaffen der notwendigen Unterlagen und im Aktenstudium, also im gründlichen und vielseitigen Sich-Informieren. So bin ich dauernd in Weiterbildung, glaubte ich doch viel zu wissen, um jetzt erneut festzustellen, dass es für mich noch vieles zu lernen gibt. ■